

Tochter des seiner Zeit berühmten Musikers Weiß und einer aus Schlesien stammenden adeligen Dame. Sie war 1730 geboren, verlor 1750 ihren Vater, mußte schon früh ihre schlagflüssige Mutter, die Kammerfrau beim Prinzen Anton war, in deren Dienst ersetzen.

Aus ihrer Jugendzeit ist sehr wenig bekannt. Zwei gelegentliche Notizen ihrer Tochter (die erste, Brief an Cotta 11. 6. 1819, die zweite, in einem ungedruckten Aufsatz über Fellenberg 1817/18) vermögen zwar das Dunkel nicht völlig aufzuhellen, sind aber kulturhistorisch interessant genug.

In der einen heißt es:

„Meine Mutter selig (meine rechte Mutter) erzählt — um ihre Milde gegen uns Kinder herauszuheben — wie sie als Kind, ja als großes, die Ruthe bekommen — jämmerlich und dann diese Ruthe habe küssen müssen unter Herbeten folgenden Spruches:

Du liebe Ruthe, du, was thust du mir zu gute,
Daß du mir den — auslegst,
Und mir meine Bosheit wehrst.“

Die andere lautet:

„Unser ehrwürdiger Gellert, dessen frommer Mühe wir längst aus der Schule gewachsen sind, sang in seinem Liede über das ewige Leben:

Da ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu,
Dank sei dir, denn du hast das Leben,
Die Seele mir gerettet du!

Meine Mutter, die Gellert's Freundin war, erzählte mir als Kind, Gellert habe dieses Lied gedichtet, nachdem einst ein graubärtiger Krieger zu ihm gekommen und mit Dankes-
thänen erzählt habe: Jenen frommen Liedern verdanke er's, dem Laster entjagt zu haben.“